

Ansehen von Pfarrern in Selbst- und Fremdwahrnehmung Ausgewählte Ergebnisse

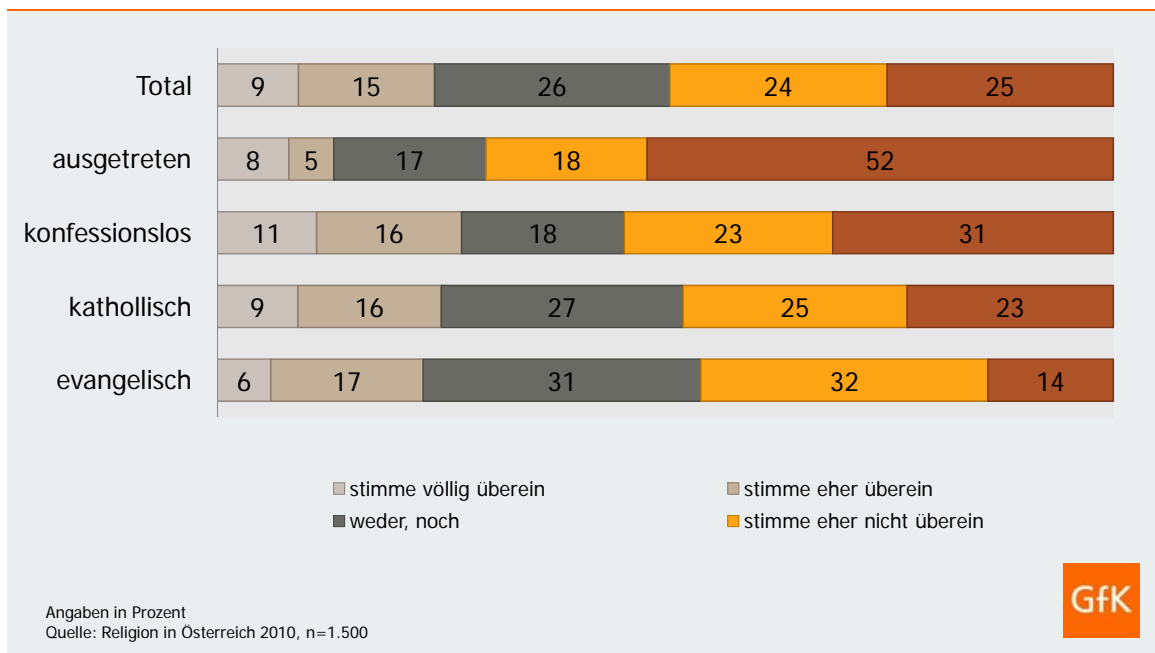
Pfarrer erleben höheres Ansehen für ihren Berufsstand als die Bevölkerung empfindet

Selbstbilder sind dem Wunschbild der eigenen Person oft näher als das Fremdbild, also die Wahrnehmung, die andere von einem haben. Das trifft sehr deutlich auf die österreichischen Pfarrer zu: Während der Ruf der Berufsgruppe in der Bevölkerung dank der publik gewordenen Missbrauchsfälle drastisch gelitten hat, fühlen sich die Pfarrer selbst nach wie vor als eine der Berufsgruppen mit dem höchsten Ansehen, ähnlich den „Göttern in Weiß“.

Großteil der Ausgetretenen, die Hälfte der Gesamtbevölkerung hält wenig von Priestern

Fragt man die Bevölkerung nach dem Ansehen der Priester und Pfarrer, fällt das Ergebnis nüchtern aus: 49 % zollen den Amtsträgern der Kirchen nur wenig Ansehen. Unter den Ausgetretenen sind es 70 % - da sind viele darunter, die unter dem Eindruck des Kindesmissbrauchs kurz vor dem Umfrage ausgetreten waren. Auch Konfessionslose (54 %) schreiben den Pfarrern weniger Ansehen zu. Zwischen den Konfessionen ist wenig Unterschied. Katholische Sonntagskirchgänger (34 %) wie evangelische (25 %) haben offenbar eine höhere Wertschätzung für Priester bzw. Pfarrer. Die sind es wohl auch, mit denen Pfarrer den meisten Kontakt haben. Das erklärt vermutlich auch, wieso, ihr Selbstbild so weit vom Bild, das die Bevölkerung von ihnen hat, auseinanderklafft.

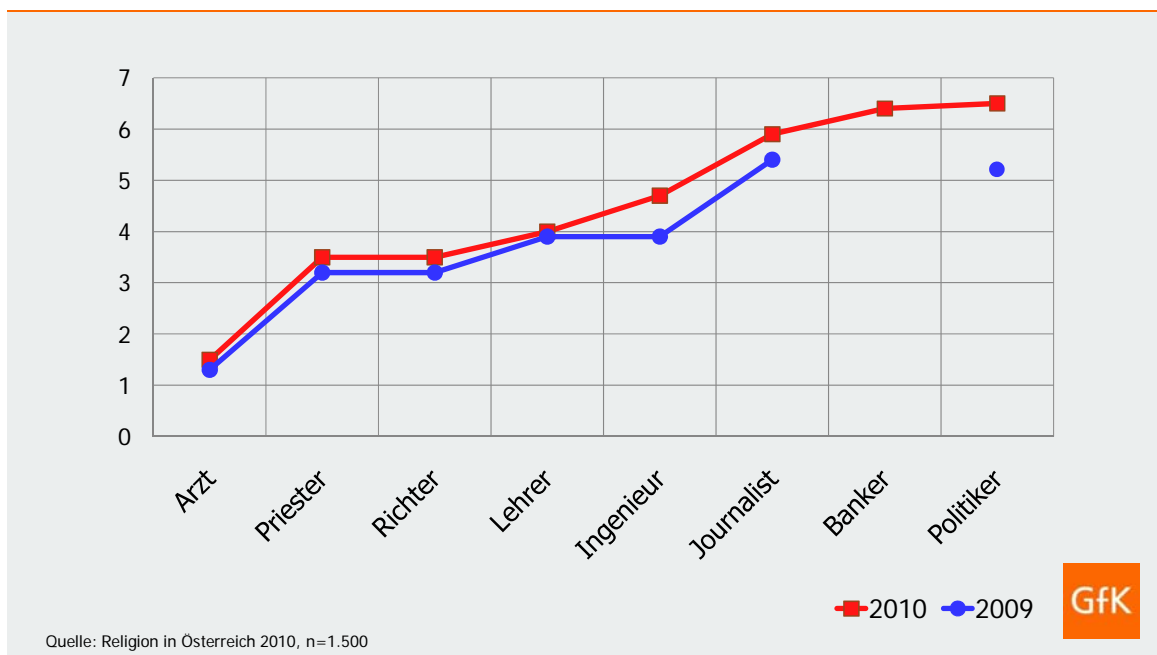
„Ich meine, dass die Priester/Pfarrer heutzutage viel Ansehen genießen“



Pfarrer bewerten das eigene Ansehen ähnlich dem der „Götter in Weiß“

Fragt man die Pfarrer selbst, wo sie sich in einer Rangliste wichtiger Berufe platzieren, dann setzen sie sich gleich nach den „Göttern in Weiß“, den Ärzten, neben den Richtern auf den zweiten Platz. Allerdings ist im Vergleich zum Jahr 2000 der durchschnittliche Rangplatz, den Priester zu haben meinen, um einen Viertelpunkt niedriger geworden. Insgesamt aber erleben die Priester für sich ein beträchtliches Ansehen. Am Rande vermerkt: Weit mehr „abgestürzt“ sind in den Augen der 2010 befragten Pfarrer die Journalisten.

Berufe Ranking 2000/ 2010 im Vergleich



Quellen:

P. M. Zulehner, „Religion in Österreich 2010“, erste unveröffentlichte Analysen, basierend auf Repräsentativbefragung von 1.500 ÖsterreicherInnen durchgeführt von der GfK Austria Sozial- und Organisationsforschung

P. M. Zulehner, „Wie geht's Herr Pfarrer?“, Befragung von 500 Pfarrern der österreichischen Diözesen, durchgeführt von der GfK Austria Sozial- und Organisationsforschung im Auftrag des ORF, 2010, erschienen in Buchform beim Styria-Verlag.

Mehr Informationen:

Prof. DDr. Paul Zulehner, Universität Wien

Mail: Paul.Zulehner@univie.ac.at bzw. Web: www.zulehner.org